



Philipp Meuser | Daniela Pogade

Architektur und
Städtebau in Leipzig
2000 bis 2015
Herausgegeben von
Engelbert Lütke Daldrup

Verlagshaus Braun

Pläne Projekte Bauten



Naunhofer Straße 12

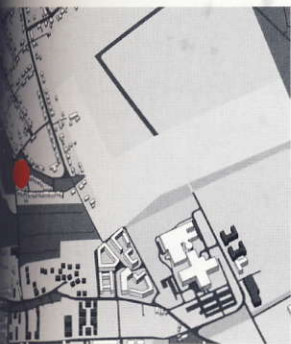
Altenpflegeheim

Architekt PPL/Barbara Brakenhoff, Lutz Siebertz Bauherr SAH Städtische
Altenpflegeheime HBA Hochbaumt Leipzig



oben
Luftbildperspektive
links
Grundriss Erdgeschoss und
1.+ 2. Obergeschoss

rechts
Cafeteria
rechts oben außen
Hofansicht
rechts außen
Ansicht von der Spitze



Grundstücksfläche
5.960 Quadratmeter
Bruttogeschossfläche
5.052 Quadratmeter
Fertigstellung
2003

Menschen benötigen am Anfang und am Ende ihres Lebensweges ganz besondere Anregung, Unterstützung und Sicherheit. Dies gilt besonders für ein Altenpflegeheim, das oftmals der letzte Wohnort eines Menschen ist. Wichtig sind lebendige und anregende Räume für Begegnung und Betätigung, kleinteilige Rückzugseinheiten, Privatsphäre für die individuelle Lebensgestaltung. — Das Gebäude nimmt den Schwung der Straße auf. Farbige Wandscheiben mit Fensteröffnungen wechseln sich mit »offenen« Glas-Stahl-Bereichen und grau verputzten Betonabschnitten, hinter denen die Treppenhäuser und Fahrstühle liegen. Im verglasten Spitzengebäude befinden sich die öffentlichen Nutzungen wie Café, Friseur, Fußpflege und der große Gemeinschaftsraum. Drei kleine, nach Süden offene Innenhöfe bieten den Bewohnern kleinräumige Freiraumqualitäten. Fußwege sichern die Verbindung der Höfe untereinander. — Auf drei Ebenen verbindet die »Straße der Anregungen« – in Umsetzung des milieuthérapeutischen Ansatzes – die Wohnhäuser und die Funktionsbereiche miteinander. Jedes Zimmer hat eine Toilette mit Dusche, jedes Geschoss ein orientalisch angehauchtes Pflegebad als Wellnessbad. Am Abend wird das Umfeld von innen beleuchtet und vermittelt ein Gefühl der Sicherheit zur Straße und zum Hof. Ein Stück Stadt ist in das Gebäude hereingeholt worden. Im 1. und 2. Obergeschoße führen die »Straßen« durch die offenen Gemeinschaftsräume und regen so zu Kontakten und Aktivitäten an.

People need particular stimulation, support and security at the beginning and end of their life paths. This is especially the case for a geriatric home, which is often the last home of a person. Important are lively and stimulating areas for encounters and activity, small units to retreat to, a private sphere for individual living. — The building adopts the flair of the street. Colored wall plates with window openings alternate with »open« glass-steel areas and gray stuccoed concrete sections, behind which the staircases and elevators are found. The public use areas like the café, hair salon, pedicure facility and the large communal room are found in the glassed main building. Three open courtyards facing south provide the residents with small-scale open space qualities. Footpaths connect the courtyards to one another. — The »Street of Stimulation«, which realizes the milieu therapy approach, connects the apartment buildings and the functional building with one another. Each room has a toilet with shower, each storey a therapeutic wellness bath with oriental character. In the evening the environment is illuminated from within and conveys a feeling of security toward the street and the courtyard. A bit of the city is brought into the building. On the 1st and 2nd stories, the »streets« lead through the open communal rooms and stimulate contact and activities.